

www.ReRenaissance.ch

Livestream SO 29.Nov. 17:15 & 19:15



to tel le

Liedtexte & Programm
Barfüsserkirche
Historisches Museum Basel

Programm	4
Zum Programm	7
Musiker*innen	24
Kolumne – Why I’ll be there	28
Dezember: «Cantate!»	31
Ausblick 2021	34
ReRenaissance	35

Konzert um 17:15 Uhr: <https://youtu.be/JDuGN8VSRyo>

Konzert um 19:15 Uhr: <https://youtu.be/GK9zdRSkGyk>

Texte und Bilder: Grace Newcombe & ReRen
Gestaltung: Lian Liana

Noten Vorderseite aus: *Nowell, nowell*. London, British Library Add. MS 5665
(Ritson Manuscript), fol. 7v.

Abbildungen Seite 2, 3: *Nowell: The borys hede* – Richard Smert. Ritson, fol. 7v–8r.

« Nowell, nowell »

Adventliche Carols des 15. und 16. Jahrhunderts

«Christmas Caroling» ist auch heute die englische Bezeichnung für das Singen in der Weihnachtszeit. Das war in der frühen Neuzeit nicht anders. Doch während man heute unter «Caroling» jenes feierliche Singen vornehmlich als eine weihnächtliche Begleitung versteht, wurden diese Liedblüten im England des 15. und 16. Jahrhunderts das ganze Jahr hindurch zu allen möglichen festlichen Anlässen aufgeführt: an religiösen Festtagen, politischen Events, kirchlichen Prozessionen und zu anderen Feierlichkeiten. Die englischen «Carols» waren nicht nur den ausgebildeten Musikern vorbehalten. So laden wir das Publikum ein, eine Aufführungspraxis mitzufeiern, die die Menschen bereits vor 600 Jahren zusammengeführt hat.

Grace Newcombe – Gesang, Clavisimbalum; Leitung

Amy Farnell – Gesang, Glocken

Marc Lewon – Plektrumlaute, Cetra, Viola d'arco, Gesang

Rui Stähelin – Plektrumlaute, Gesang

Samstag, 28. November 17:15 (offene Generalprobe) & 19:15

Sonntag, 29. November 17:15 & 19:15 Uhr

Am Sonntag mit Livestream direkt aus der Barfüsserkirche

Links auf der Webseite: www.rerenaisance.ch oder:

Konzert um 17:15 Uhr: <https://youtu.be/JDuGN8VSRyo>

Konzert um 19:15 Uhr: <https://youtu.be/GK9zdRSkGyk>

Audio- und Videotechnik: Oren Kirschenbaum

In die nativitate

Dwell nowell nowell nowell, thyngs gode y thyng

Tenor

Nowell nowell nowell nowell thyngs gode y thyngs

Above ys a souerayn beste
 And acceptable in emy feste
 So mote thy lord be to mostes beste

This boye hede we bring w^t song
 In worship of hym that thus sprang
 Of virgine to redresse all wrong

Nowell, Sweet

Tenor

to tel ley

The boys here that we buyng here, be togeth a pnce

with dntie pe ve, ye bond the dry to byer & dece

slowett

slowett

A handwritten musical score on aged paper, featuring ten staves of music. The notation is a form of early printed music, likely mensural notation, with notes represented by black diamonds and stems, and some notes marked with red dots. The lyrics are written in a cursive hand below the staves. The piece is marked 'Tenor' and includes tempo markings 'slowett'.

« Programm »

1. **In dulci Jubilo** – anonym
Früheste Überlieferung: Universitätsbibliothek Leipzig, Codex 1305 fol. 116r (ca. 1400)
Text: John Wedderburn, Gude and Godlie Ballatis (1567)
 2. **Nowell: The borys hede** – Richard Smert (tätig 1428–1477)
Ritson Manuscript. London, British Library, Add. MS 5665, ca. 1460–1510, fol. 7v–8r
-

3. **I am a Ioly foster** – anonym
Henry VIII Manuscript. London, British Library, Add. MS 31922, ca. 1510–1520, fol. 69v–70r
-

4. **[Puzzle canons]** – John Lloyd (ca. 1480–1523)
Henry VIII, fol. 26v–27 und fol. 31v–32r
 5. **Alone, alone** – anonym
Ritson. fol. 133v–135r
 6. **Alone, alone: As I me walkyd** – anonym
Fayrfax Manuscript. London, British Library, Add. MS 5465, ca. 1500, fol. 48v–50r
-

-
7. **Nowel: Out of youre slepe** – anonym
Selden Carol Book. Oxford, Bodleian Library, MS, Arch. Selden,
B. 26, 1425 bis ca. 1500, fol. 14v
 8. **Why shall not I** – anonym
Henry VIII, fol. 107r–108r
 9. **A, my dere Sone** – anonym
Fayrfax, fol. 50v–53r
 10. **[Consorts]** – anonym
Henry VIII, fol. 75v–76r und fol. 76v

-
11. **Blow thi hornne hunter** – William Cornysh (1465–1523)
Henry VIII, fol. 39v–40r
 12. **Quid petis o fily** – Richard Pygott (ca. 1485–1589)
Henry VIII, fol. 112v–116r

-
13. **A change of bells** – Bearbeitung für Cetra: M. Lewon
 14. **Lully lulla** – anonym
The Pageant of the Shereman and Taylors (1591, danach zerstört).
Herausgeber Thomas Sharp (1825)

Kursiv: instrumental




 Este gent dont
 Le vne parole
 Se estoient vie
 ala parole
 Et vne dunc leur chantoit
 Qui liesse appellee estoit
 Bien seant chanter et plausanoit
 Plus que nulle et magnotement
 Son bel refrain nile bien lui fist
 Car de chanter merueille fist

Elle auoit la voir d'ee et fame
 Laquelle n'estoit pas villaine
 Et re bien se fauoit de buse
 fear du pie et remoufer
 Les gens la tenoient nile chere
 Pour ce qualc estoit la veuue
 De belle face et plaine
 Courtouise estoit et non pas hie
 De loyeuse fut marie
 Et aussi de folie foume

« Zum Programm »

Der Begriff *Carol* wird im Englischen heutzutage so sehr mit Weihnachten verbunden, dass er oftmals als synonyme Bezeichnung für Christmas song (Weihnachtslied) verwendet wird. Seine Ursprünge hat das Carol aber – thematisch noch weniger gebunden – im Mittelalter und leitet sich vom altfranzösischen *carole* bzw. lateinischen *choraulum* ab, das gar auf eine tänzerische Tradition verweist. Nach ihrer ersten mittelalterlichen Blüte erfreuten sich auch in der Renaissance sogenannte Carols grosser Beliebtheit, die am Hofe der Tudors bei festlichen Anlässen musiziert wurden. Das heutige Programm stellt einen Querschnitt dieser besonderen Musik des 15. und 16. Jahrhunderts dar und widmet sich explizit auch den Nuancen dieses Genres in Stil und Aussprache, denn die Form blühte weiter, während das Mittelalter in die Renaissance überging und sich das Mittelenglische in das frühneuzeitliche Englisch der Tudors und Shakespeares verwandelte. Wichtig für die Pflege dieser Kultur war auch der Hof Heinrichs VIII und es erstaunt, dass einige ebendieser Carols aus seinen Lebzeiten bis heute in England bekannt und beliebt sind. Durch die ansprechende musikalische Struktur und zugängliche Texte zeichnete sich die Praxis des Caroling schon damals durch ein starkes verbindendes Element aus: Männer und Frauen, Geistliche und Laien, sogar Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten, konnten gemeinsam Carols singen und tanzen.

Abbildung links: Caroltanz im Garten. Aus: Le Roman de la Rose (14. Jh.), London, British Library, Harley 4425, fol. 14v.

1. **In dulci Jubilo** – anonym

In dulci Jubilo
Now lat us sing with myrth and Jo
Our hartis consolatioun
Lys in praesepio
And schynis as the Sone
Matris in gremio
Alpha es et O

O Jesu pervule
I thrist sore efter the
Confort my hart and mynde
O puer optime
God of all grace sa kynde
Et princeps gloriae
Trahe me post te

Ubi sunt gaudia
In ony place bot thair
Quhair that the Angellis sing
Nova cantica
Bot and the bellis Ring
in regis curia
God gif I war thair

In süssem Jubel
Lasst uns mit Freude singen.
Der Trost unseres Herzens
Liegt in der Krippe
Und scheint wie die Sonne
Im Schoss der Mutter.
Du bist Alpha und Omega.

Oh, kleiner Jesus,
Ich sehne mich sehr nach dir.
Tröste mein Herz und meinen Verstand,
Oh, bestes Kind!
Gott aller Gnade
Und Prinz der Herrlichkeit,
Zieh mich zu dir!

Wo gibt es Freuden
An einem anderen Ort als dort,
Wo die Engel
Neue Lieder singen
Und die Glocken läuten
Am Hof des Königs?
Gott, wäre ich nur dort!

2. Nowell: The borys hede – Richard Smert

Nowell, nowell, nowell, nowell
Tydyngs gode y thynge to telle

The borys hede that we bryng here
Be tokeneth a prince with oute pere
Ys born this day to bye us dere

Nowell ...

A bore ys a soverayn beste
And acceptable in evory feste
So mote thys lord be to moste and leste

Nowell ...

This borys hede we bryng with song
In worchyp of hym that thus sprang
Of a virgyne to redresse all wrong

Nowell ...

Nowell, Nowell, Nowell, Nowell
Ich werde gute Neuigkeiten berichten.

Der Eberkopf, den wir hierher bringen,
Ist ein Zeichen dafür, dass ein Prinz
ohnegleichen
Heute geboren wurde, uns teuer freizukaufen.

Nowell ...

Ein Eber ist ein edles Tier
Und für jedes Fest geeignet –
So möge dieser Herr für Gross und Klein sein.

Nowell ...

Diesen Eberkopf bringen wir mit Gesang dar,
In Anbetung dessen, der so entsprang
Von einer Jungfrau, um alle Fehler zu
berichtigen.

Nowell ...

Am Anfang des Programmes stehen jene Carols, die die Essenz ihres Genres verkörpern und es wohl auch massgeblich geprägt haben. Das auch im deutschsprachigen Raum so bekannte *In dulci jubilo* wird seit Jahrhunderten in seiner zweisprachigen Form gesungen. Solche makkaronische Dichtung ist typisch für dieses Repertoire. Ein weiteres Charakteristikum ist der Ausruf «Nowell!», der hier in Verbindung mit der Tradition des Eberkopffestes in *Nowell: The borys hede* prägnant zu hören ist. Diese drei Elemente, nämlich Zweisprachigkeit innerhalb eines Liedes, die Nowell-Exklamation und das Eberkopfmotiv kehren im Programm als repräsentative Merkmale der Weihnachtsfeierlichkeiten rund um das Caroling – damals wie heute – wieder. Überlieferungen aus der Tudorzeit berichten, dass der Eberkopf manchmal mit lebenden Vögeln geschmückt oder gefüllt war – wie gut für die Vögel, dass dieser spezifische Teil der Tradition in modernen Festivitäten nicht mehr zu finden ist! Der Eber hingegen hat bis heute weniger Glück...

3. **I am a Ioly foster** – anonym

I am a Ioly foster
and have ben many a day
[and] foster will I be styl
for shote ryght well I may

Ich bin ein glücklicher Förster
Und das schon lange.
Und ich werde Förster bleiben,
Denn ich kann gut schiessen.

Wherfor shuld I hang up my bow
Upon the gren wod bough
I cane bend [and] draw a bow
And shot well enough

Warum sollte ich meinen Bogen
An einem grünen Waldast aufhängen?
Ich kann einen Bogen spannen, ziehen
Und gut genug schiessen.

I am a Ioly foster ...

Ich bin ein glücklicher Förster ...

Wherfor shuld I hang up myne arrow
Opon the gren wode lynde
I have strength to mak it fle
[And] kyll both hart and hynd

Warum sollte ich meinen Pfeil
In den grünen Lindenbaum hängen?
Ich habe die Kraft, ihn zum Fliegen zu bringen
Und sowohl den Hirsch als auch das Reh zu
töten.

I am a Ioly foster ...

Ich bin ein glücklicher Förster ...

Wherfor shuld I hang up my horne
Upon the gren wod tre
I can blow the deth of a dere
As well as any that ever I see

Warum sollte ich mein Horn
An einem Waldbaum aufhängen?
Ich kann den Tod eines Hirsches ankündigen
So gut wie jeder andere, den ich je sah.

I am a Ioly foster...

Ich bin ein glücklicher Förster ..

Dass sich das Caroling auch um 1500 noch weit allgemeiner auf heiteres Liedersingen in der Gemeinschaft bezog, zeigt der Liedinhalt von *I am a Ioly foster* und *Blow thi hornne hunter*. An der Stelle von Weihnachts- und Wintermotivik steht hier die höfische Unterhaltung in Form der unterhaltsamen Jagd und adliger Naturverbundenheit – zum Teil mit erotischer Konnotation. In ihrer Form ähneln diese Lieder den weihnachtlichen Carols, insbesondere durch ihre Burdens. Diese historische Ausprägung des Refrains lud zwischen den erzählenden Strophen zum Mitsingen ein. Einen weiteren thematischen Aspekt deckt das Liebeslied *Why shall not I?* ab. Sowohl die Textform als auch die moralische Bedeutung dieses Liedes lassen sich nicht eindeutig zuordnen. Doch das Besingen der höfischen Liebe ist ein Kernelement der Musik dieser Zeit und war im Caroling und wohl auch beim Musikgenuss in festlichem Rahmen überaus präsent.

4. [Puzzle canons] – John Lloyd (instrumental)



Tenorstimme aus einem der «Puzzle canons». Henry VIII, fol. 31v.

5. **Alone, alone** – anonym (instr.)

6. **Alone, alone: As I me walkyd** – anonym

Alone, alone, alone, alone

Allein, allein, allein, allein

Here I sytt alone, alas, alone

Hier sitze ich, ach, allein.

As I me walkyd this endurs day

So ging ich anderntags

To the grenewode for to play

Zum Grünwald, um zu spielen

And all hevyness to put away

Und alle Trauer beiseite zu legen,

Myself alone

Ich, mit mir allein.

Alone ...

Allein ...

As I walkyd undir the grenewode bowe

Als ich unter dem grünen Ast ging,

I sawe a maide fayre inow

Habe ich ein sehr schönes Mädchen gesehen,

A childe she hoppid, she song, she lough

Ein Kind, das hüpfte, sang und lachte.

That childe wepid alone

Dieses Kind weinte allein.

Alone ...

Allein ...

«Sone» she sayd «I have the borne

«Sohn», sagte sie, «ich habe dich geboren,

To save mankynd that was forlorne

Um die Menschheit zu retten, die verloren war,

Therfor I pray the, son, no more

Darum werde ich nicht mehr zu dir beten,

But be still alone»

mein Sohn,

Aber ich werde schweigen, allein.»

Alone ...

«Modyr, methynkyth it is ryght ill,
That men sekyth for to spill
For them to save, it is my will
Therfor I cum hyther alone»

Alone ...

«Sone» she sayd, «let it be in thy thought
For mannys gilt is not withstone
For thou art he that hath all wrought
And I thy modir, alone»

Alone ...

Allein ...

«Mutter, mich dünkt, es ist wahrhaft übel,
Dass die Menschen nach Schaden trachten.
Sie zu retten, ist mein Wunsch.
Deshalb komme ich allein hierher.»

Allein ...

«Sohn», sagte sie, «lass in deinen Gedanken sein,
Dass die Sünde des Menschen nicht
verhindert wird.
Denn du bist derjenige, der alles erschaffen hat
Und ich, deine Mutter, allein.»

Allein ...

Natürlich beschränkte sich die musikalische Unterhaltung am Hof nicht nur auf das Singen. Instrumentale Tafelmusik spielte ab dem späten Mittelalter eine grosse Rolle. Hierbei kamen unterschiedlichste Besetzungskombinationen zum Zuge. Besonders typisch für diese textlosen Musizierformen ist das Lautenduo wie es in *Alone, alone* erklingt. In sogenannten Consorts pflegte man im Carolzeitalter das Zusammenspiel in gemischten instrumentalen Ensembles. Consort konnte dabei auch gleichzeitig der Titel eines Stückes sein. Spezielle Kanonstücke zeugten von Freude am Spiel und gemeinsamem Rätseln. Die zwei *Puzzle Canons* zeigen Musik, die erst entsteht, wenn man ihre Teile richtig zusammenfügt. Das Puzzle bzw. der Kanon bestehen darin, dass der in diesem Programm auf Glocken gespielte Tenor nicht explizit notiert ist; stattdessen müssen die Spielenden die im Manuskript geschriebenen Rätselanweisungen entschlüsseln, um herauszufinden, welche Noten und Rhythmen zu spielen sind.

7. Nowel: Out of youre slepe – anonym

Nowel, nowel, nowel

Nowell, Nowell, Nowell

Nowel, nowel, nowel

Nowell, Nowell, Nowell

Out of youre slepe arise and wake,
For God mankind now hathe itake
All of a maide without any make.
Of all women she berethe the belle.

Stehe aus deinem Schlaf auf, wache auf,
Denn Gott hat die Form des Menschen
angenomme,
Durch eine Jungfrau, ohne Makel.
Sie ist die Beste aller Frauen.

Nowel ...

Nowell ...

Now man is brighter than the sonne;
Now man in heven an hie shall wonne;
Blessed be God this game is begonne
And his moder emperesse of helle.

Jetzt ist der Mensch heller als die Sonne
Jetzt wird der Mensch in der Höhe im
Himmel leben.
Gepriesen sei Gott, dass er diese Freude
geschaffen hat,
Und seine Mutter, Kaiserin der Hölle.

Nowel ...

Nowell ...

Now blessed brother, graunte us grace,
A domes day to see thy face,
And in thy court to have a place,
That we mow there singe nowel.

Nun, gesegneter Bruder, gewähre uns die Gnade,
Am Tag des Jüngsten Gerichts dein Gesicht
zu sehen
Und an deinem Hof einen Platz zu haben,
Damit wir dort «Nowell» singen können.

Nowel ...

Nowell ...

Abbildung rechts: Nowel: *Out of youre slepe*. Selden, fol. 14v.

N

Notel. nottel. nottel. nottel. nottel.

Out of go's sleep a wse & safe. for god mankyd nothe

lathy take al of a manit w' out any make. of al wome she sepech

¶ And wite a manit syn & dys. noth man is made of ful oye w'
 ¶ for anghis knelen to m'nyng syns. & at yis tyme al yis by hel
 ¶ the hel. nottel. wlessh be god no same is be gone. & his mod' synesse of hell
 ¶ what eu was thysse wote ys he he. p' en was smalle noth gret is she
 ¶ for shal god seme linte the & me. in to his blisse of we do wel
 ¶ he p' was for wate is any frende. this is no way p' n' gode wille.
 ¶ wote wlessh by other sinne w' gret. a some day to be thy face.
 ¶ And in thy soule to have a place. p' the more there synne nottel.

My lady sayth of trouth it ys
No love that can be lost
Alas, alas what word ys this
Her to remember mest

Meine Dame sagt, dass es wahr ist:
«Keine Liebe kann verlorengehen.»
Ach, ach, welche Worte sind es,
Dass sie sich am besten erinnert?

Why shall not I ...

Warum soll ich nicht ...



Burden des Carols A my dere Sonne, Fayrfax, fol. 51r.

9. A, my dere Sone – anonym

«A, my dere, a my dere Sone»
Said Mary, «A my dere
Kys thi moder, Jhesu
With a lawghyng chere»

«Ah, mein Lieber, mein lieber Sohn!»,
Sagte Maria, «Ah mein Lieber,
Küss deine Mutter, Jesu,
Mit fröhlicher Freude!»

This endurs nyght
I sawe a syght
All in my slepe
Mary, that may
She sang lullay
And sore did wepe
To kepe she sought

Letzte Nacht
Habe ich eine Vision gesehen,
Während ich schlief,
Maria, diese Jungfrau,
Sie sang «lullay»
Und weinte sehr.
Sie versuchte,

Full fast abowte
Her Son from colde
Joseph sayd, «Wiff
My joy, my leff
Say what ye wolde.»
«Nothing, my spouse
Is in this howse
Unto my pay.
My Sone, a Kyng
That made all thynge
Lyth in hay.»

A, my dere ...

«My moder dere
Amend your chere
And now be styl
Thus for to ly
It is sothely
My Fadir's will
Derision
Gret passion
Infynytly
As it is fownde
Many a wownd
Suffyr shall I
On Calvery
That is so hye
Ther shall I be
Man to restore
Naylid full sore
Uppon a tre.»

«A, my dere ...»

Indem sie ihn fest einwickelte,
Ihren Sohn vor der Kälte zu schützen.
Joseph sagte: «Frau,
Meine Freude, mein Leben,
Sag was du willst!»
«Nichts, mein Ehepartner,
In diesem Haus
Ist nach meinem Geschmack
Mein Sohn, ein König,
der alles geschaffen hat,
Liegt im Heu.»

Ah, mein Lieber ...

«Meine geliebte Mutter,
Wandle dein Gemüt
Und komm zur Ruhe.
Denn so zu liegen
Ist wahrlich
Der Wunsch meines Vaters.
Spott,
Grosses Leiden,
Endlos,
Wie es bestimmt ist,
Viele Wunden
Werde ich leiden,
Auf Golgatha,
Das so hoch ist.
Da werde ich sein,
Die Menschheit zu erretten,
Schmerzhaft genagelt
An einen Baum.»

«Ah, mein Lieber ...»

10. [2 Consorts] – anonym (instr.)

Ein starkes Carolthema, das aus mittelalterlichen poetischen Meditationen übernommen wurde, sind Dialoge zwischen Maria und Christus. Im Mittelalter waren Passionstexte und insbesondere der *Planctus Mariae* geeignete Meditationen für alle Gläubigen in England. Für die Renaissance typisch ist es, dass Jesus in vergleichbaren Liedtexten nicht als Erwachsener am Kreuz dargestellt wird, sondern als Baby: Die Mutter-Sohn-Passionsdialoge und die marianischen Klagen werden so häufig zu Mutter-Kind-Dialogen und Schlafliedern für Babys, wie *Alone, alone, As I me walkyd, A, my dere Sone, Quid petis o fily* und *Lully lulla*. Die Wörter «baba», «dada» und «lully lulla» in den Liedtexten haben keine konkreten Übersetzungen im Mittelenglischen; stattdessen waren sie Ausdruck der Zuneigung und Beruhigung des gewiegten Kindes, also eine historische Form der Babysprache.

11. **Blow thi hornne hunter** – William Cornysh

Blow thi hornne hunter
And blow thi horne on hye
Ther ys a do In yonder wode
In faith she woll not dy

Blase dein Horn, Jäger,
Und blase dein Horn hoch!
Dort ist ein Reh, drüben im Wald,
Im Glauben, es würde nicht sterben!

Now blow thi hornne hunter
And blow thi hornne Ioly hunter

Jetzt blase dein Horn, Jäger,
Jetzt blase dein Horn, vergnügter Jäger!

Sore this dere strykyn ys
And yet she bledes no whytt
She lay so fayre I cowde nott mys

Das Reh ist schwer getroffen
Und doch blutet es überhaupt nicht.
Es lag so gut, dass ich es nicht verfehlen

Lord I was glad of it

konnte!

Herr, ich war froh darüber.

Now blow thi hornne hunter...

Jetzt blase dein Horn, Jäger ...

As I stod vnder a bank

Als ich unterhalb eines Hanges stand,

There dere shoffe on the mede

Äste das Reh auf der Wiese.

I stroke her so that downe she sanke

Ich schlug es so, dass es fiel,

But yet she was not dede

Trotzdem war es nicht tot.

Now blow thi hornne hunter...

Jetzt blase dein Horn, Jäger ...

I was wery of the game

Ich war dieses Spiels müde,

I went to tavern to drynk

Ich ging in die Taverne, um zu trinken,

Now the construccyon of the same:

Nun zu einer Erklärung all dessen:

What do yow meane or thynk?

Was denken Sie?

Now blow thi hornne hunter...

Jetzt blase dein Horn, Jäger...

Blow thi horne ...

Blase dein Horn ...

12. **Quid petis o fily** – Richard Pygott

Quid petis o fily

Was suchst du, oh Sohn?

Mater dulcissima baba

Süsseste Mutter, Kuss, Kuss

O pater o fili

Oh Vater, oh Sohn,

Michi plausus oscula da da

Gib mir Küsse der Zuneigung!

The moder full manerly and mekly as
a mayd

Die Mutter, sehr bescheiden und sanft-
mütig, als Jungfrau,

Lokyng on her lyttil son so lauhying
in lap layde

Sie blickte ihren kleinen Sohn an, der
glücklich in ihrem Schosse lag.

So pretyly so pertly so passyngly well
apayd

So schön, so wunderbar zufrieden,

Ful softly and full soberly vnto her swet
son she said

Leise und ruhig, sagte sie zu ihrem süssen
Sohn:

Qid petys ...

Was suchst du ...

I mene this by mary or makers moder
of might

Ich meine damit Maria, die mächtige
Mutter unseres Schöpfers.

Full lovely lookyng on or lord the
lanterne of light

Die so liebevoll unsern Herrn betrachtend,
die Laterne des Lichts,

Thus sayng to or savior this saw I in my
sight

Dabei zu unserem Retter sprach – ich sah
dies mit eigen Augen!

This reson that I rede you now I rede it
full ryght

Und erzähle euch diese Geschichte nun
wahrheitsgemäss:

Qid petes ...

Was suchst du ...

Musyng on her maners so ny mard was
my mayne

Als ich über ihre Natur nachdachte, war
meine Kraft erschöpft,

Save it plesyd me so passyngly that past
was my payn

Aber es gefiel mir so sehr, dass meine
Schmerzen vergingen.

Yet softly to her swete son me thought
I hard sayn

Doch leise zu ihrem süssen Sohn, dünkte
mich, hörte ich sie sagen:

Now gracios god and goode swete babe
yet ons this game agyne

«Nun, gnädiger Gott und gutes, süsses
Baby, lass uns noch einmal spielen!»

Qid petes ...

Was suchst du ...

'There she gothe se ye nott
How she gothe ouer the playne
And yf ye lust to have ashott
I warrant her barrayne'

«Da geht sie, siehst du nicht
Wie sie über die Wiese geht?
Und wenn du einen Schuss machen willst
Ich wette, sie ist unfruchtbar.»

Now blow thi hornne hunter ...

Also blast die Hörner, Jäger ...

Das abschliessende, eher unheimlich anmutende Wiegenlied ist heutzutage sehr beliebt. Dabei zeigt sich, dass schriftliche Überlieferung in nicht unerheblichem Masse von Zufällen abhängig ist. Die Handschriften zu diesem Carol wurden so gut wie zerstört. Die Quelle von Lully lulla ging bei einem Brand verloren, wurde aber glücklicherweise von einem Gelehrten an anderer Stelle niedergeschrieben. Ein Glücksfall also, und allen Widrigkeiten zum Trotz ist dieses Carol heute nicht aus der englischen Weihnachtstradition wegzudenken. Ein wenig Konstanz also in bewegten Zeiten – mögen uns dieses Lied und die Caroltradition noch viele weitere Jahrhunderte weihnachtlich begleiten!

13. **A change of bells** – Bearbeitung M. Lewon (instr.)

14. **Lully lulla** – anonym

Lully lulla how littell tine child
 By by lully lullay
 how littell tyne child
 By by lully lullay

Lully, Lulla, du kleines Kind
 By by, lully lullay
 Du kleines, kleines Kind
 By by, lully lullay

O sisters too how may we do
 For to preserve his day
 This pore yongling for whom we do
 singe
 By by lully lullay

Oh Schwestern, wie könnten wir es schaffen,
 Diesen Tag zu bewahren?
 Dieser arme Junge, für den wir singen:
 By by, lully lullay

Lully ...

Lully ...

Herod the king in his raging
 Chargid he hath this day
 His men of might in his owne sight
 All yonge children to slay

Herodes, der König, in seiner Wut
 Verfügte an diesem Tage,
 Dass seine mächtigen Männer vor seinen
 Augen
 Alle kleinen Kinder töteten.

Lully ...

Lully ...

That wo is me pore child for thee
And ever morne and say
For thi parting nether say nor singe
By by lully lullay

Ich mache mir Sorgen um dich, armes Kind,
Und jeden Morgen und Tag
Kann ich zu deinem Abschied weder
sprechen noch singen:
By by, lully lullay.

Lully ...

Lully ...



Illustration zum Monat Dezember. Glasmalerei aus England ca. 1450–1475. London, Victoria & Albert Museum.

« Musiker*innen »



Grace Newcombe ist Gründerin und Leiterin des Ensembles Rumorum, mit dem sie 2017 zwei Preise beim *York Early Music International Young Artists-*

Wettbewerb gewann und Teil des EEEmerging-Förderprogramms ist. Sie tritt als Sängerin mit den *Ensembles Leones, Peregrina, Le miroir de musique* und *Gilles Binchois* auf. An der Universität Oxford studierte sie Musikwissenschaft und arbeitet am dortigen Hertford College als Chorleiterin und Organistin. Seit 2012 lebt sie in Basel, wo sie mit einem Stipendium des Leverhulme Trust an der Schola Cantorum Basiliensis bei Kathleen Deneen u. Dominique Vellard ein Masterstudium in Gesang, Harfe und Tasteninstrumente des Mittelalters und der Renaissance und 2016 ein Masterstudium in Gesangspädagogik mit Auszeichnung absolvierte. Neben ihren Konzerten promoviert sie an den Universitäten Southampton und Bristol mit einem Stipendium des Arts and Humanities Research Council über mittelalterliche Aufführungspraxis.

Foto © Jacob Mariani

Die ursprünglich aus Texas stammende Sängerin **Amy Farnell** erhielt Ihren ersten Gesangsunterricht im Gymnasium, wo auch ihre Begeisterung für Frühe Musik erwachte. Ihren ersten Master erhielt Amy Farnell dann an der Universität in Birmingham, England. Weiter vertiefte sie ihre Kenntnisse des Mittelalter- und



Renaissancegesangs an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Dr. Katarina Livljanić, bei welcher sie noch einen weiteren Master (spezifisch für Renaissance) anstrebt. Neben dem Studium arbeitet sie mit professionellen Ensembles in Europa, unter anderem den *Zurich Chamber Singers*, *Verba Vocalis*, dem Ensemble QPIT sowie dem *La Cetra Vokalensemble*. Des Weiteren ist sie Mitgründerin des Schweizer Mittelalter- und Renaissance-Ensembles *La Fiamma*, sowie des 2018 gegründeten US-amerikanischen Vokalensembles *Quod Balensi*.

Foto © Cassie Morrison



Rui Stähelin studierte bei Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis Laute. Er ist Gründungsmit-

glied des Ensembles *Concerto di Margherita*, das die historische Praxis des gleichzeitigen Singens und Spielens wieder zum Leben erweckt, 2017 für das europäische EEEmerging-Förderprogramm ausgewählt und 2019 mit dem dortigen Publikumspreis gekrönt wurde. 2020 schloss Rui Stähelin an der Schola ein spezialisiertes Masterstudium mit Fokus Renaissance ab und nimmt in den *Advanced Vocal Ensemble Studies* teil. Darüber hinaus spielt und singt er regelmässig mit verschiedenen anderen Ensembles wie *Les Bergers*, *Troxalida* und *Novantik*. Eine besondere Leidenschaft pflegt Rui Stähelin für die Improvisation, sowohl alleine wie auch im Zusammenspiel mit anderen Instrumentalisten. Mit dem Violinisten Félix Verry kollaboriert er in diesem Feld unter dem Namen *Die Hasardeure*, wobei Musik und Modelle aus der Zeit um 1600 den Interessenschwerpunkt bilden.

Foto © M. J. Thommen

Marc Lewon ist als Musiker und Musikwissenschaftler Spezialist für die Musik des Mittelalters und der Renaissance. Er konzertiert



international mit seinem eigenen Ensemble Leones sowie anderen führenden Ensembles und Solisten der Frühen Musik. In ihm vereinigen sich musikalisches Talent und Forschergeist, mit denen er neue Perspektiven für die Aufführungspraxis entwickelt. Er tritt durch zahlreiche CD- und Rundfunk-Einspielungen sowie Publikationen über frühe Musik in Erscheinung. Neben Dozenturen an der Musikhochschule Leipzig, den Universitäten Wien und Heidelberg gibt er Meisterklassen und Ensemblekurse. Marc Lewon promovierte an der Universität Oxford und wurde 2017 auf die Professur für Lauteninstrumente des Mittelalters und der frühen Neuzeit an der Schola Cantorum Basiliensis berufen.

Foto © Clara Brunet

« Why I'll be there »

Column by David Fallows for « Cantate! »



For the last forty-five years I have celebrated Christmas in Manchester; but coronavirus makes it impossible for us to get there. On the other hand, we shall be spared the miserable Victorian music that the British seem to prefer for their Christmas celebrations. Instead, we get to hear Advent music from Lassus, Palestrina and other late sixteenth-century composers. That seems closer to the mark.

And the added thrill is that we get to sing with them if we want. I shall certainly be there, taking part in Basel's celebration of the season. As I write, the whole world seems to be celebrating the election of Joe Bidon: suddenly the news outlets are full of positive messages after a year of ever more dismal reports. I fully anticipate that we shall all be looking forward to a better 2021; and what better way to do so than in song?

« Ich bin dabei ... »

Kolumne von David Fallows für «Cantate!»
Übersetzung: Marc Lewon

45 Jahre lang habe ich Weihnachten immer in Manchester gefeiert; das Coronavirus aber macht eine Reise dorthin für uns unmöglich. Andererseits bleibt uns dadurch die erbärmliche viktorianische Musik erspart, die die Briten für ihre Weihnachtsfeiern zu bevorzugen scheinen. Stattdessen dürfen wir Adventsmusik von Lassus, Palestrina und anderen Komponisten des späten 16. Jahrhunderts hören. Das kommt besser hin.

Und was es noch spannender macht: wenn wir mitsingen dürfen. Ich werde auf jeden Fall dabei sein und an Basels Weihnachtsfeierlichkeiten teilnehmen. Während ich schreibe scheint die gesamte Welt die Wahl von Joe Biden zu feiern: mit einem Male sind alle Kanäle voller positiver Meldungen nach einem langen Jahr andauernder, düsterer Nachrichten. Ich erwarte voll und ganz, dass wir uns auf ein besseres Jahr 2021 freuen dürfen; und wie sollte man das besser begehen können als mit Liedern?



Titelblatt Patrocinium Musices, Teil 3, Orlando di Lasso. München, 1574.

« Cantate! »

Musik um Orlando di Lasso ... zum Zuhören und Zuschauen

SA 26. Dezember 19:15

SO 27. Dezember 17:15 & 19:15

Ein Gesangsextett zelebriert weihnachtliche Musik des 16. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt steht das *Officium natalis christi* des Münchner Hofkapellmeisters Orlando di Lasso. Das Programm wird mit adventlichen Motetten seiner Zeitgenossen Palestrina, Vittoria u.a. ergänzt. Lassos *Officium natalis christi* war ursprünglich in einem einzigen grossen Chorbuch notiert, aus dem dann alle Sänger gemeinsam lasen. Am 27. Dezember soll es die einmalige Gelegenheit geben, die Musik wieder in dieser Aufführungsart zu erleben. Da es derzeit nicht möglich ist, singend dicht um ein Chorbuch herum zu stehen, wird dieses auf eine grosse Leinwand projiziert, sodass es mit genügend Abstand lesbar bleibt. Das Publikum kommt in den Genuss, alle Stimmen aus dem Chorbuch nicht nur zu hören, sondern auch in der schönen historischen Notation zu sehen!

Doron Schleifer – Cantus, Altus, Sextus | Charlotte Nachtsheim –
Cantus | Matthieu Romanens – Tenor, Quintus | Rui Stähelin – Tenor,
Quintus, Bassus | Carlos Federico Sepúlveda – Bassus | Elizabeth
Rumsey – Organisation | Aki Noda – Organo di legno
Ivo Haun – Altus, Tenor, Leitung

Eintritt frei – Kollekte

Anmeldung möglich unter: hello@renaissance.ch oder +41 79 7448548

Abbildung folgende Seite: *Aleluja* aus dem *Officium natalis christi*.



6C

le lu ia

A musical staff in G-clef and common time. The notes are diamond-shaped. The lyrics 'le lu ia' are written below the staff. The first staff has notes for 'le', 'lu', and 'ia'. The second staff continues the melody.

ij

allelu ia

A musical staff in G-clef and common time. The notes are diamond-shaped. The lyrics 'allelu ia' are written below the staff. The staff ends with a double bar line and repeat dots.



3C

le lu ia ij al

A musical staff in C-clef and common time. The notes are diamond-shaped. The lyrics 'le lu ia ij al' are written below the staff. The first staff has notes for 'le', 'lu', 'ia', and 'ij'. The second staff continues the melody.

le lu ia

A musical staff in C-clef and common time. The notes are diamond-shaped. The lyrics 'le lu ia' are written below the staff. The staff ends with a double bar line and repeat dots.



Alle- luia ij



al- leluia al-



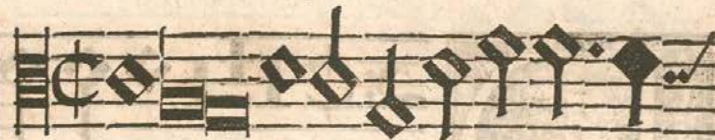
leluia. ij



Alle- luia em al-



le- lu- ia.



Alle- luia ij



alle- luia allelu-



ia. ij

« Ausblick 2021 »

SO 31. Januar 2021

Psalmy Dawida

Melodien für den polnischen Psalter von Mikołaj Gomółka (1580)

Agnieszka Budzińska-Bennett – Gesang, Harfe; Leitung
Elizabeth Rumsey – Viola da Gamba, Lirone | Caroline Ritchie –
Viola da Gamba | Leonardo Bortolotto – Viola da Gamba
Marc Lewon – Viola da Gamba, Laute; Co-Leitung

SO 28. Februar 2021

Paper, Ink, and Pen

Die fünf Stimmbücher des Kalligraphen Robert Dow:
ein musikalisches Selbstportrait (1581/88)

Elizabeth Rumsey – Diskantgambe; Leitung
Monika Mauch – Sopran
Randall Cook – Altgambe | Brigitte Gasser – Alt- und Diskantgambe |
Tabea Schwartz – Bassgambe | Caroline Ritchie – Bassgambe

SO 28. März 2021

Odhecaton

«Einhundert Lieder», die die Welt veränderten.

Doron Schleifer – Gesang | Ryosuke Sakamoto – Laute und Groß
Geige | Elizabeth Rumsey – Groß Geige
Tabea Schwartz – Blockflöte, Groß Geige; Leitung

« ReRenaissance »

– der Name ist Programm: Durch Basels jüngste Konzertreihe erlebt die Musik der Renaissance dieser Tage eine Art Renaissance.

Seit Mitte des letzten Jahrhunderts spielt Basel in der Wiederentdeckung der Barockmusik international eine Vorreiterrolle. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit entwickelt sich in Basel eine weltweit führende Szene für Musik der Renaissance. Mit den ReRenaissance-Konzerten gibt der gleichnamige Verein dieser einmaligen Szene eine Plattform und setzt damit einen wichtigen Baustein im Fundament zur «Musikstadt Basel».

Zink, Schalmel, Rebec, Clavisimbalum? Wenn sich die Programmankündigung liest wie die Beschreibung eines historischen Gemäldes, ist das typisch für ReRenaissance. Die rund 45 Musiker*innen, die im Laufe eines Jahres für die Reihe konzertieren, beherrschen diese aussergewöhnlichen Instrumente und erzählen in ihrem Gesang Geschichten in Sprachen alter Zeiten. Sie machen die Musik des 15. und 16. Jahrhunderts, die in Manuskripten und Drucken überliefert ist, wiedererfahrbar. Die alte Notation muss häufig durch Rekonstruktion und Improvisation ergänzt werden. So entsteht ein inspiriertes Spannungsfeld aus Alt und Neu.

Das Programm für 2021 ist bereits komplett ausgearbeitet und wird demnächst gedruckt. Wieder erwarten Sie viele neue überrschende Einblicke in die Musik von 1400–1600. Dazu würdigt ReRenaissance im Jahr 2021 den einflussreichen Komponisten Josquin Desprez (ca. 1459–1521) durch die Aufführung eines seiner Werke in jedem der zwölf Konzerte.



www.renaissance.ch

Unter anderem Interview mit Grace Newcombe



Video «Paule, Paule», Zugabe 28. Juni 2020

Grace Newcombe, Jacob Lawrence, Baptiste Romain, Katharina Haun, Tabea Schwartz, Elizabeth Rumsey, Marc Lewon



Audio «Frölich Wesen» 28. Juni 2020, SRF2 Kultur:

Jenny Berg führt durch das Programm.
Marc Lewon im Interview.



Anmeldung für den Newsletter



facebook.com/reren.basel

Link zu Kollekte/Spende/Donation

oder via Einzahlung auf das Konto bei Postfinance:

ReRenaissance,
Andreas Heusler-Str. 28, 4052 Basel
IBAN CH41 0900 0000 1539 1212 1



Einzahlungsscheine finden Sie am Ausgang
– oder benutzen Sie diesen Postfinance-QR-Code:

ReRenaissance wird über Kollekte und Spenden finanziert, zum anderen über Stiftungsbeiträge. Für jedwede Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Der Trägerverein ReRenaissance ist als gemeinnützig anerkannt – Spenden sind von der Steuer absetzbar.

Informationen bei: hello@rerenaisance.ch | +41 79 744 85 48

Wir danken herzlich
unseren privaten Gönnern,
Kooperationspartnern
und Stiftungen:



HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

isaac
dreyfus
bernheim
FOUNDATION/STIFTUNG

L. + Th. La Roche-Stiftung

SULGER-STIFTUNG

ERNST GÖHNER
STIFTUNG